

Jahresbericht der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“



Dr. Günner 1950

23. Jahresbericht 1949/50

Herausgegeben von SEBASTIAN PFEIFER für die Vogelkundliche
Beobachtungsstation „Untermain“ der Staatlichen Vogelwarte Helgoland e.V.

Schriftleitung:

HEINZ EBERHARD KRAMPITZ Frankfurt am Main-Schwanheim

AUS DER VEREINSTÄTIGKEIT

23. Tätigkeitsbericht 1949/50

Wiederum können wir von einem überaus regen Leben innerhalb unserer Beobachtungsstation berichten. Nach den vielen Jahren der Hemmungen und Beschneidung der persönlichen Freiheit ist es an sich nicht verwunderlich, wenn die Vogel- und Naturfreunde unseres Landes und insbesondere unseres engeren Arbeitsgebietes wieder mit Freude und Begeisterung den Einladungen zu unseren Veranstaltungen, aber auch den Bitten zur praktischen und wissenschaftlichen Mitarbeit folgen. Ein Auftrieb ganz besonderer Art war für die aktiven Mitarbeiter unserer Beobachtungsstation die Feier zu unserem 25-jährigen Jubiläum in und außerhalb der staatlich anerkannten Vogelschutzwarte Frankfurt am Main in dem schönen Waldgelände vor den östlichen Toren unserer Stadt. Zeigte sich doch hierbei auch den von weither herbeigeeilten Ornithologen, Vogel- und Naturfreunden unsere tiefe Verbundenheit mit den breiten Volksschichten unserer Heimat. Unsere werbende und aufklärende Tätigkeit in den letzten 25 Jahren hat also Früchte gezeitigt, die, so hoffen wir, unserer biologisch so kranken Landschaft und unserer so stark bedrohten Vogelwelt zugute kommen werden. Dieser sichtbare Erfolg darf uns aber nicht etwa Anlaß geben, in unseren Arbeiten, die ja letzten Endes in ihrer Gesamtheit, gleichgültig ob sie forschender oder schützender Art sind, der Allgemeinheit zugute kommen, zu erlahmen. Wenn wir unsere Vogelschutzgebiete wieder ausbauen und in Ordnung halten wollen, wenn wir unseren, besonders in ornithologischen Fachkreisen beliebten Jahresbericht weiter herausbringen und erweitern wollen, wenn wir unsere allgemeinen und unsere fachlichen Vorträge sowie unsere vogelkundlichen Exkursionen weiterführen wollen, dann muß jeder einzelne von uns dazu beitragen, dafür eine gesunde wirtschaftliche Basis zu schaffen. Wir richten daher heute wiederum, wie bereits im letzten Jahresbericht, die herzliche Bitte an alle unsere Mitglieder und Mitarbeiter, neue Mitglieder unserer Beobachtungsstation zuzuführen oder um eine freiwillige Heraussetzung des Jahresbeitrages. Besonders aber unsere auswärts wohnenden Mitglieder bitte ich, zu bedenken, daß man bei einem Jahresbeitrag von DM 5,— nicht noch mehrere Male an die Zahlung des Beitrages erinnern kann. Wenn darüber hinaus wenigstens der engere Kreis der Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter ihre aktive Tätigkeit nicht nur auf den Besuch der einzelnen Veranstaltungen beschränken und auch ihren Mann stehen würden bei der praktischen Arbeit in Wald und Feld und bei der Wieder-

bepflanzung und Wiederherstellung der Absperrungen bei unseren Schutzgebieten, dann würden wir, so hoffe ich zuversichtlich, in einigen Jahren wieder den Vorkriegsstand erreichen und den Bomben- und Minenhagel, der unsere Schutzgebiete und Freistätten zerrissen hatte, vergessen.

Das Interesse an den von uns schon seit Jahrzehnten durchgeführten vogelkundlichen Lehrwanderungen war in diesem Berichtsjahre weitaus besser als im vorhergehenden. Mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 25 Personen wurden folgende Wanderungen durchgeführt:

1. 18. 4. 49 Osterspaziergang: Durch Wald und Flur in die neuerwachende Natur.
Treffpunkt: 8.30 Uhr, Vogelschutzwarte.
2. 24. 4. 49 Vogelzug im Frühling. Beobachtungen am Berger Hang.
Treffpunkt: 8.30 Uhr, Beobachtungsstation.
3. 8. 5. 49 Kühkopfwanderung.
4. 15. 5. 49 Was hören wir im grünen Maienwald? Vogelkundliche Beobachtungen mit Aug' und Ohr.
Treffpunkt: 8.30 Uhr, Vogelschutzwarte.
5. 22. 5. 49 Was zeigt uns das Naturschutzgebiet „Enkheimer Ried“ im Frühling?
Treffpunkt: 7.30 Uhr, Dammweg zwischen den beiden Riedteichen.
6. 29. 5. 49 Vogelstimmen in Wald und Flur.
Treffpunkt: 8.30 Uhr, Vogelschutzwarte.
7. 12. 6. 49 Zusammenfassender Bericht über unserer Frühjahrsbeobachtungen.
Treffpunkt: 8.30 Uhr, Vogelschutzwarte.

Der Besuch unserer Wintervorträge war so gut, daß es nicht mehr möglich war, die Besucher in dem nur 120 Personen fassenden Vortragsraum der Vogelschutzwarte unterzubringen. Durch das freundliche Entgegenkommen der Cassella-Farbwerke Mainkur konnten wir unsere Wintervorträge in dem schönen Saal des Casinos der genannten Firma durchführen, was nicht nur von unseren Mitgliedern, sondern auch von den Werksangehörigen, die zufolge unserer beiderseitigen Abmachung unsere Vorträge genau wie unsere Mitglieder kostenlos besuchen konnten, außerordentlich begrüßt wurde. Es ist deswegen absolut nichts Außergewöhnliches, daß die diesjährige durchschnittliche Besucherzahl etwa bei der Zahl 300 lag. Es fanden folgende Vorträge statt:

1. 1. 10. 49 Dr. Neubaur, Wiesbaden: „Die Vögel Südrußlands“.
2. 5. 11. 49 Karl Wolfgang Muth, Frankfurt am Main: „Der große Tierfreund Carl Hagenbeck und sein Werk“.
3. 3. 12. 49 Heinz Eberhard Krampitz, Frankfurt am Main: „Landschaft und Vogelwelt im Odertal“.

4. 6. 1. 50 Dr. Bernhard Grzimek, Frankfurt am Main: „Meine Erlebnisse mit Großtieren“.
5. 4. 2. 50 Dr. Gero Priemel, Frankfurt am Main: „Der Tier- und Kulturfilmregisseur Dr. Gero Priemel berichtet von seiner Arbeit und seinen Erlebnissen während seiner Tätigkeit in der Kulturfilmabteilung der Ufa“.

Für den mehr fachlich eingestellten Kreis unserer Mitglieder sind die jeden zweiten Samstag im Monat in der Vogelschutzwarte stattfindenden ornithologischen Stammtischabende eine Freude, werden doch hier Spezialthemen, die auf den Stand unseres heutigen Wissens abgestellt sind, behandelt und besprochen. Den jeweiligen Sprechern stehen für ihre Ausführungen eine Sprechzeit von höchstens 30 Minuten zur Verfügung. Von jedem Referat fertigt Mitglied Karl-Heinz Berck eine Niederschrift an. Diese Stammtischabende werden im Durchschnitt von 40 Personen besucht. Im Berichtsjahre wurden folgende Fragen besprochen:

1. 8. 10. 49 Prof. Dr. Giersberg, Frankfurt am Main: „Ehebildung bei den Vögeln“.
2. 12. 11. 49 Inspektor Lederer, Frankfurt am Main: „Über die Ernährungsweise von Groß-Schlangen“.
3. 10. 12. 49 Sebastian Pfeifer, Frankfurt am Main: „Die San-José-Schildlaus, ihre Verbreitung und ihr Schaden“.
4. 14. 1. 50 Dr. Alfred Seitz, Frankfurt am Main: „Das Erkennen von arteigenen Instinkthandlungen bei Vögeln“.
5. 11. 2. 50 Heinz Eberhard Krampitz, Frankfurt am Main: „Nachtigall und Sprosser“.
6. 11. 3. 50 Sebastian Pfeifer, Frankfurt am Main: „Einiges zur Brutbiologie von Austernfischer, Fluß- und Küstenseeschwalbe“.

Unserem Mitarbeiter Kurt Harnisch, der in selbstloser Weise bei allen Vorträgen und Stammtischabenden für eine gute Wiedergabe des Bild- und Filmmaterial sorgte, danken wir ganz besonders.

In der Zeit vom 19. 10. 49 bis 26. 1. 50 führten wir jeden Donnerstag erstmalig einen Präparierlehrgang, der bewußt nur auf eine Teilnehmerzahl von 12 Personen beschränkt war, in der Vogelschutzwarte durch. Die Durchführung des Lehrganges übernahm in kameradschaftlicher Weise unser als Tierpräparator im Hessenlande wohlbekanntes Ehrenmitglied Adolf Zilch aus Offenbach am Main. Herr Zilch verstand es meisterhaft, die Teilnehmer des Lehrganges in die schöne Präparierkunst einzuweißen und alle Teilnehmer ausnahmslos so weit zu bringen, daß sie in der Lage sind, Vögel bis zur Größe einer Krähe und Säugetiere bis zur Größe eines Eichhörnchens abzuziehen und weiter zu behandeln. Es be-

steht die Absicht, diesen Lehrgang im Herbst wieder für die alten Teilnehmer fortzuführen.

Ein Ergebnis, das weit über die engere Heimat hinaus Beachtung gefunden hat, war unsere Jubiläumsfeier am 7. August 1949, über die an anderer Stelle berichtet wird.

Infolge der mit unserem Jubiläum verbundenen außergewöhnlichen Arbeiten konnte unsere Jahreshauptversammlung erst am 10. September unter guter Beteiligung in der Vogelschutzwarte durchgeführt werden. Mit Befriedigung kann berichtet werden, daß sich der Mitgliederbestand unserer Station nicht verringert hat, obwohl heute mehr denn je jeder einzelne mit jeder Mark rechnen muß. 24 Austritten stehen 36 Eintritte gegenüber.

Als ein ganz besonderes Zeichen von Idealismus und Tatkraft zugleich ist die Initiative unserer Mitglieder Heinrich Lambert, Gerhard Lambert, Kurt Spamer, Werner Alsheimer, Erich Weil, Erwin Walzer und Walter Fischer zu bewerten. Sie haben in uneigennütziger Weise, ohne daß sie dazu gebeten werden mußten und ohne daß dazu viel Worte gemacht wurden, unsere bekannte Vogelfreistätte Seckbacher Eck in wochenlanger Freizeit-Arbeit wieder mit einem neuen Zaun versehen. Dafür möchte ich auch an dieser Stelle meinen persönlichen und den Dank unserer Beobachtungsstation zum Ausdruck bringen. In diesem Zusammenhang sprechen wir auch unserem allseit verehrten Oberforstmeister Kurt Ruppert unseren Dank für die gewährte großzügige Unterstützung aus.

Nachdem nunmehr gegen den Willen der Bevölkerung der Gemeinde Bergen-Enkheim die Verkoppelung in dieser Gemarkung durchgeführt wird, rückt die Verwirklichung des von uns vor bereits über 15 Jahren in die Wege geleiteten Projektes der Schaffung eines für unsere Verhältnisse großzügigen Vogel- und Pflanzenschutzgebietes um unsere Beobachtungsstation am Berger Hang in greifbare Nähe. Der Stadt Frankfurt, insbesondere aber dem Kreisbeauftragten für Naturschutz, Herrn Gartenbaudirektor Heyer, sprechen wir hiermit unseren Dank für die uns in diesem Zusammenhang gewährte Unterstützung aus. Hier werden für uns im Laufe der nächsten Jahre große, neue, aber auch schöne Aufgaben entstehen. Aufgaben, zu deren Lösung ein großer Stab von Mitarbeitern erforderlich sein wird.

Das Naturschutzgebiet Enkheimer Ried verliert von Jahr zu Jahr mehr seinen ursprünglichen Charakter. Die freien Wasserflächen werden durch das Vordringen der Schilfbestände immer kleiner und nur noch selten kommen dort die früher so häufigen nordischen Durchgangs-Vogelarten zur Beobachtung. Das naturkundlich einstmals so wertvolle Naturschutzgebiet Enkheimer Ried entwickelt sich mehr und mehr zu einem ein-

förmigen Schilfwald, der wenig Vogelarten beherbergt, aber um so größeren Starenmassen Übernachtungsmöglichkeit und zahlreichen Ratten Lebensraum bietet. Diese Entwicklung wird mit Recht von der Bevölkerung Bergen-Enkheim bemängelt und von unseren Mitgliedern und überhaupt von allen Naturfreunden unserer engeren Heimat bedauert. Vielleicht findet die Stelle, die für die Beseitigung dieser Zustände vertraglich verpflichtet ist, trotz der auch uns bekannten Schwere der Zeit, Möglichkeiten, um dem Verfall des Enkheimer Riedes als Naturschutzgebiet entgegenzuwirken. Auf unsere praktische Unterstützung bei der Durchführung der notwendigen Arbeiten kann gerechnet werden.

Die kleine Wasservogelfreistätte Waldsee im Fehenheimer Wald, in der Nähe der städtischen Gärtnereibetriebe, ist nunmehr mit unserer Unterstützung von der städtischen Forstverwaltung an den Angelsportverein Fehenheim als Fischteich verpachtet worden. Eine Separatabmachung zwischen der Beobachtungsstation und dem genannten Angelsportverein regelt die Durchführung und Überwachung unserer Hegemaßnahmen. Wir hoffen, daß mit dieser Regelung auch an diesem kleinen Schutzgebiet wieder normale Verhältnisse eintreten und vor allem das Baden in diesem See in Zukunft im Interesse des Vogelschutzes unterbunden wird.

Zum Teil recht störend machte sich im Berichtsjahr das Fehlen eines Schriftführers bemerkbar. Leider konnte Frau Mali Meyer, der wir zu Dank verpflichtet sind, aus gesundheitlichen Gründen das von ihr seit Jahren verwaltete Amt nicht mehr übernehmen. Eine geeignete Ersatzkraft konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Der anfallende Schriftwechsel (540 Ausgänge, 1088 Eingänge) wurde von Fräulein Bremer und Fräulein Steimle, den beiden Angestellten der Vogelschutzwarte, und dem Kassensführer des Vereins, Fräulein Lippert, ohne jegliche Vergütung und vorwiegend in der eigenen Freizeit erledigt.

Das Interesse an der Vogelforschung und die Bereitwilligkeit zur ehrenamtlichen Mitarbeit bei der Vogelberingung unter Beachtung einer Planung auf weite Sicht sowie an der praktischen Vogelschutzarbeit ist gestiegen. Diese Tatsache berechtigt zu der Hoffnung, daß wir mit Beruhigung in die Zukunft sehen können.

Zum Schluß sei allen Mitgliedern, allen amtlichen und nichtamtlichen Stellen für die Mitarbeit und für die gewährte moralische und finanzielle Unterstützung, die sie uns im Berichtsjahre angedeihen ließen, besonders auch unserem lieben Ehrenmitglied Kunstmaler Philipp Gönner für den Einbandentwurf dieses Jahresberichtes, herzlichst gedankt und mit der Bitte verbunden, uns auch weiterhin bei unseren Bestrebungen zu unterstützen, unsere Vogelwelt zu schützen, zu vermehren, ihre Lebensräume zu erhalten und ihre Lebensweise zu erforschen.

Seb. Pfeifer